

Nürnberg, 9. März 2019

DEUTSCHER MUSIKWETTBEWERB KÜRT MEISTERSINGER IN NÜRNBERG
Erstmals nach 36 Jahren wieder ein Sänger Preisträger des Deutschen
Musikwettbewerbs | Doppelsieg in der Kategorie Violoncello

Der Deutsche Musikwettbewerb 2019 ist entschieden. Insgesamt wurden drei Preise vergeben, davon gleich zwei in der Kategorie Violoncello an **Sebastian Fritsch** und **Friedrich Thiele** sowie erstmals seit 1983 an einen Sänger, den Bariton **Konstantin Krimmel**. Die Preisträger erhalten jeweils 5.000 Euro und werden in ein umfangreiches Förderprogramm aufgenommen, das u. a. die Vermittlung von Konzerten beinhaltet sowie die Gelegenheit eine eigene CD beim renommierten Label GENUIN aufzunehmen. Weiterhin wurden 13 Stipendien an SolistInnen und Ensembles sowie zahlreiche Sonderpreise verliehen.

Den **Preis des Deutschen Musikwettbewerbs 2019** erhalten:

- Konstantin Krimmel (Bariton), geb. 1993 in Ulm
Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
- Friedrich Thiele (Violoncello), geb. 1996 in Dresden
Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar
- Sebastian Fritsch (Violoncello), geb. 1996 in Stuttgart
Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar

Darüber hinaus erhalten ein **Stipendium**:

- Joel Blido (Violoncello), geb. 1998 in Marburg an der Lahn
Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar
- Konstantin Bruns (Violoncello), geb. 1993 in Magdeburg
Universität der Künste Berlin
- Sebastian Berner (Trompete), geb. 1994 in Kirchheim (Teck)
Hochschule für Musik Karlsruhe
- Maximilian Sutter (Trompete), geb. 1994 in Ellwangen
Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- Péter Lajos Kánya (Tuba), geb. 1994 in Mohács/Ungarn
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- Jesse Flowers (Gitarre), geb. 1994 in Sydney/Australien
Universität der Künste Berlin
- Laura Lootens (Gitarre), geb. 1999 in Marktoberdorf
Studium an der Hochschule für Musik und Theater München
- Klavierduo Vincent und Sophie Neeb
Sophie Neeb (Klavier), Vincent Neeb (Klavier)
- Duo Puls/Soos
Julia Puls (Klarinette), Viktor Soos (Klavier)

- Monet Bläserquintett
Anissa Baniahmad (Flöte), Johanna Stier (Oboe), Nemorino Scheliga (Klarinette),
Marc Christian Gruber (Horn), Theo Plath (Fagott)
- Ensemble Caladrius
Sophia Schambeck (Blockflöte), Mariona Mateu Carles (Violone), Jacopo Sabina
(Laute/Theorbe), Georg Staudacher (Cembalo/Orgel)
- Marsyas Quatuor
Paula Pinn (Blockflöte), María Carrasco Gil (Violine), Konstanze Waidosch
(Barockcello), Sara Johnson Huidobro (Cembalo/Orgel)
- TARS-Ensemble
Claudius Kamp (Blockflöten/Dulzian/Barockfagott), Charlotte Schwenke
(Gamben), Johannes Rake (Tastensinstrumente)

Übersicht der **Sonderpreise**:

<https://www.deutscher-musikwettbewerb.de/dmw-2019/sonderpreise/>

Impressionen des DMW 2019 stehen auf der Website des DMW zum Download
bereit: <https://www.deutscher-musikwettbewerb.de/dmw-2019/impressionen/>

Kontakt:

musikwettbewerb@musikrat.de, Tel. 0228.2091-160

www.deutscher-musikwettbewerb.de

Hintergrund

Seit dem Gründungsjahr 1975 ist der Deutsche Musikwettbewerb (DMW) der nationale Wettbewerb für den professionellen musikalischen Nachwuchs in Deutschland mit den nachhaltigsten Fördermaßnahmen. Er ist eines von insgesamt 12 Projekten des Deutschen Musikrats und wird mit wechselnden Kategorien jährlich ausgetragen. In den geraden Jahren ist der DMW in Bonn zu Gast, in den ungeraden Jahren in jeweils einer anderen deutschen Stadt (z.B. 2015 Lübeck, 2017 Leipzig, 2019 Nürnberg). Der DMW wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Bundesstadt Bonn unterstützt. An der Finanzierung der Anschlussmaßnahmen beteiligen sich die Kulturstiftung der Länder und die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

Über die Vergabe der Preise und Stipendien entscheidet eine insgesamt 35-köpfige Jury, die sich aus prominenten Persönlichkeiten des Musiklebens zusammensetzt. Der erfolgreiche Abschluss des Wettbewerbs bildet für die Preisträger/innen und Stipendiat/innen den Ausgangspunkt für attraktive und langfristig angelegte Förderprogramme. Die Produktion einer Preisträger-CD beim Leipziger Label GENUIN die Vermittlung von jährlich etwa 80 Preisträgerkonzerten im In- und Ausland und mehr als 200 Kammerkonzerten im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAJK) sowie individuelle Karriereberatung machen den Deutschen Musikwettbewerb zum begehrtesten nationalen Forum für musikalische Spitztalente.

Zu den Preisträgern der vergangenen Jahre zählen u. a. Reinhold Friedrich, Alban Gerhard, Sabine Meyer, amarcord und das Artemis Quartett.

Austragungsorte 2019 waren die Hochschule für Musik Nürnberg und der Musiksaal in der Kongresshalle Nürnberg. Die Kategorien waren: Gesang, Violoncello, Trompete, Tuba, Gitarre, Klavierpartner (vokal/instrumental), Klavierduo, Duo Flöte-Klavier, Duo Oboe-Klavier, Duo Klarinette-Klavier, Bläserquintett, Ensembles für Alte Musik und Komposition (Werke für Akkordeon oder Streichquartett).

Der **Deutsche Musikrat** (DMR) ist der Dachverband des Musiklebens in Deutschland und Träger zahlreicher Förderprojekte. Die Organisation fügt sich zusammen aus dem **Deutscher Musikrat e.V.** sowie der **Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH** und vertritt die Interessen von rund 14 Millionen Musizierenden. Das Generalsekretariat des Vereins in Berlin steht für das musikpolitische Wirken des Verbands mit seinen rund 100 Mitgliedorganisationen und 16 Landesmusikräten. Die Projektgesellschaft in Bonn organisiert die zwölf langfristig angelegten Projekte: Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, Bundesjazzorchester, Bundesjugendorchester, Deutscher Chorwettbewerb, Deutscher Musikwettbewerb, Deutscher Orchesterwettbewerb, Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ), Dirigentenforum, Förderprojekte Zeitgenössische Musik, Jugend jazzt, Jugend musiziert und PopCamp. Der DMR wurde 1953 gegründet, hat sich als Mitglied der UNESCO in seinem Handeln der Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen verpflichtet und steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.